

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zahlung durch die Posten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Posten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Wichtiges: Die Ottendorfer Zeitung ist über jeden Ort und in jeder Sprache zu beziehen. Man wende sich an den Verleger Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Jeder Besteller auf Rechnung erhält, wenn der Ottendorfer Zeitung durch den Postenmeister ein Abonnement mit dem Namen des Bestellers in Dresden gilt.

Telegraphisch-Anschluß Amt Herrnsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Nummer 132

Sonntag, den 13. November 1921

20. Jahrgang.

### Amflicher Teil.

#### Gemeinderatswahl am 13. Nov. 1921.

Zeit für die Stimmabgabe: 10 — 5 Uhr.  
Wahllokal: alle Schule.

Ottendorf-Okrilla, den 11. November 1921.

Der Gemeindevorstand.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. November 1921.

Im Festgottesdienst anlässlich des Kirchweihfestes am Sonntag wird den Besuchern ein hoher musikalischer Genuss geboten werden. Herr Alois Hahn-Kabela, Cellovirtuos von der staatlichen Kapelle in Dresden wird zwei wertvolle musikalische Stücke bieten.

Der am vergangenen Mittwoch im „Roh“ statt gefundene Vortrags- und Experimental-Abend des Psychologen Fred Kobera hatte zwar nur einen mittelmäßigen Besuch zu verzeichnen, doch waren die Vorträge sehr lehrreich und interessant. Der Vortragende behandelte das Gebiet der Gedankenübertragung und zeigte verschiedene Experimente. Sehr viel Heiterkeit erregten seine Vorträge und spannend folgte man denselben. Eine fingierte No-Boffäre entzückte er vortrefflich. Viel Heiterkeit erregte die Situation in welcher Fred Kobera 2 Herren verurteilte, die trinken wollten und den Hund nicht fanden, sowie in einen Kältezustand verfiel, sobald sie nicht wuhren, wie sie sich davor schützen sollten und dann in eine so große Hitze, daß selbige anfangen sich der Jacken zu entledigen. Fred Kobera verstand die Zuschauer sehr gut zu unterhalten und wird ein in Aussicht gestellter zweiter Vortragsabend sicher ein ausverkauftes Haus gewährleisten.

X Zur Entgegnung auf den in letzter Nummer dieser Zeitung befindlichen Bericht über die Versammlung der drei vereinigten Vereine wäre im allgemeinen und in der Hauptsache folgende zu bemerken: Die Behauptung dieses Einleiters daß durch den Vortragsabend der drei vereinigten Vereine die Notwendigkeit der Aufstellung einer besonderen Liste erwiesen war, ist direkt falsch und irreführend, denn die drei Vereine waren von vornherein bereit, Vertreter der Beamtenschaft (ausschließlich Beger) an einflussreicher Stelle mit aufzustellen um ihre Rechte besonders mit wahrzunehmen. Von der 1 1/2 stündigen Rede hat in der Hauptsache nur Herr Beger etwas verfaßt, die Beisehung der weibl. Schule und die allgemeinen Darwin'schen Theorien ist ihm zu sehr auf die Nerven gefallen. Im übrigen waren es bisher wohl andere Parteien die sich von Auswärtigen Reden halten ließen, leider fand man auch unter diesen Rednern manchen Schullehrer darunter, der daß, was diesen heilig ist in den Schmutz zog. Es wäre wohl besser gewesen Herr Beger hätte den Herren Festbesoldeten sein wahres Gesicht gezeigt und sie nicht mit den Mägen der Neutralität für seine sehr ersehnte Kandidatur zur eigenen Lehrerhandangelegenheit einzufangen. Es ist bald gar nicht anders denkbar als daß die Herren von der Arbeitsgemeinschaft die vielen einseitigen parteiischen Unternehmungen und Schulangelegenheiten usw. ihres Spitzenkandidaten Beger verzeihen haben, sonst könnte man ihn doch nicht wieder mit solcher Gewalt ausrücken und ihn wieder kandidieren lassen. Wäher Beamte und Angestellte fäht nicht die Notwendigkeit sich für oder gegen eine Sache klar und deutlich auszupprechen. Vielleicht ist es noch in letzter Stunde möglich, daß Vorhaben des Herrn Beger zu durchqueren und zum Wohle aller Stände zu erledigen.

□ In der letzten Nummer der „Ottendorfer Zeitung“ werden die christlichen Einwohner besonders aufgefordert, solche Kandidaten zu wählen, die auf dem Boden der Reichs-verfassung stehen. Der Artikelschreiber, offenbar ein Freund und Kenner der Verfassung, fordert damit die christlichen Eltern auf, der neutralen Liste die Stimmen am 13. Nov. zu geben; denn auf dieser Liste stehen Männer, die 1. die Verfassung in allen ihren Teilen kennen, 2. auf dem Boden der Verfassung stehen und 3. soweit öffentl. Beamte in Frage kommen, auf diese Verfassung den Eid abgelegt haben. Irreführenderweise meint der Artikelschreiber allerdings, die Verfassung kenne nur die christliche Schule. § 146 und 149 der Verfassung, dazu § 8 des Reichsschulgesetzes lasse neben dieser auch die Weltanschauungsschulen zu. 25 Erziehungsberechtigte können auf Einführung einer solchen Schule dringen. In richtiger Erkenntnis der großen Gefahr

in der untere Schule schwebte, haben Kirchen- und Schulvorstand ein Schulform gewählt, die auch im Sinne der Reichs-verfassung liegt.

Mitleid. Von einem Einbrecher erschossen wurde Mittwoch vormittag der Wirtschaftsbefitzer Ewald Thiemig hier. Thiemig war in der 9. Vormittagsstunde mit seinen Angehörigen in der Scheune mit Dreschen beschäftigt, als eine Frau aus dem Nachbarhause die Kunde brachte, daß man bei ihm einbreche. Th. und seine Schwester eilten sofort nach vorn, wo eine Leiter an das Wohnhaus angelegt war. Der Einbrecher, ausfällig geworden, sprang von oben herunter, nachdem er aufgefordert hatte, wegzugehen, da er andernfalls schieße. Er gab auch auf die Schwester Schüsse ab, die jedoch glücklicherweise fehlgingen. Der Einbrecher wollte darauf eiligt ein an der Giebelwand lehrendes Rad besteigen, Thiemig suchte ihn dabei festzuhalten, worauf der Einbrecher auf Th. schoß und ihn durch den Arm in die Hergegend traf. Nach ungefähr 10 Minuten gab der Un-glückliche seinen Geist auf. Der Einbrecher aber entkam unter Zurücklassung eines Rucksackes auf einem ziemlich neuen Rade mit gelben Felgen.

Raffin. Donnerstag vormittag 9 1/2 Uhr brach im Dampfsägewerk Zellwald durch Heißlaufen eines Bogers am Sägewerk Feuer aus, das in kurzer Zeit verheerenden Umfang annahm und das große Werk bis auf das Kesselhaus vollständig einäscherte. Der Schaden an Gebäuden, Maschinen und Rohstoffen ist gewaltig. 50 Arbeiter sind durch die Brandkatastrophe brotlos geworden. Die Feuerwehren von Rosten und Siebenlehn bekämpften gemeinsam mit Hilfe der Arbeiterschaft das Feuer und verhinderten eine Ausbreitung auf den großen Holzlagerplatz, die Wohngebäude und den nahen Wald. Es machte sich empfindlicher Wassermangel bemerkbar.

An Blutvergiftung erkrankt ist ein bejahrter Mitbürger unserer Stadt, Karl Wilhelm Fischer. Er hatte sich beim Holzsägen eine geringfügige Verletzung an der linken Hand zugezogen, die Blutvergiftung zur Folge hatte und seinen Tod verursachte.

Baugen. Eine unangenehme Rechnung macht hier ein Baugener Ingenieur dem Stadtrat auf. Der Oberbürgermeister hatte bei Begründung der Stelle eines städtischen Sparkommissars auszuführen, die Stadt habe einen jährlichen Kohlenverbrauch von 500 000 M. Wenn hiervon nur 5% gespart werden könnten, so decke diese Ersparnis allein das Gehalt der neuen Stelle. Und 5% könnten gespart werden, diese Ueberzeugung habe er. Der Ingenieur schlägt nun in der Baugner Presse vor, die Sache doch wesentlich einfacher zu machen und die Stadt genau so zu behandeln, wie es das städtische Kohlenamt mit den Haushaltungen tue. Ein Aufwand von 500 000 M. entspräche einer Kohlenmenge von 37 000 Zentnern. Rechnet man die jährlich zugewiesene Menge durchschnittlich mit 30 Zentner, so komme man zu dem Ergebnis, daß von dem Kohlenverbrauch der städtischen Verwaltung etwa 1230 Familien verforat werden könnten. Die Familie durchschnittlich zu 4 Köpfen gerechnet, ergebe zusammen 5000 Personen, daß brüht mit anderen Worten: die Stadt verbraucht ein Siebentel aller Kohlen, die in Baugen für Haushaltzwecke verbraucht werden. Er empfehle also, auch bei der Stadt 200 Quadratmeter beheizbare Fläche ebenfalls nur mit 3 Zentner monatlich zu beliefern, wie das bei den gewerblichen Kohlenverbrauchern geschieht. Unterstellung der Stadt unter den Beteiligungsmodus des Kohlenamtes, kein läbler Gedanke!

Freiberg. Nach dem Beispiel anderer Städte soll hier durch den Verein Frauenwohl-Hausfrauenbund ein häuslicher Hilfsdienst organisiert werden, um einmal den unter der Dienstubennot leidenden Hausfrauen zu helfen, andererseits alleinstehenden oder abkömmlichen Frauen und Mädchen Gelegenheit zu geben, ihre finanzielle Lage zu bessern.

Oberlungwitz. Erfroren aufgefunden wurde Donnerstag früh der 68-jährige frühere Ratzeleerwit, jetzige Privatmann Hermann Otto. Wahrscheinlich ist Otto infolge der Glätte bei Ausübung der Jagd gestürzt, besinnungslos und so ein Opfer der Kälte geworden.

Altendora. Ueberaus schnell hat sich auf dem Ramme des östlichen Erzgebirges der Winter eingestellt. Wind und Felsel zeigen sich schon vollständig im Schneegemond und immerzu fallen die Floden. Die allgernden Reihalle des Raubtieres hängen sich dem Wanderer in Kleider und Gesicht und auf der Höhe nach Binnwald sind über Nacht 2 Legraphenklängen und Dächte mit bideem Gelpinst umwunden worden.

### Wahl-Sumor.

Wenn vorbei wird sein das Wählen,  
Kann's uns dann an nichts mehr fehlen,  
Alles wird dann schön und neu,  
Wer war da wohl nicht dabei.

Neues kann man jetzt schon sehn  
Wenn man tut zum Bahnhof gehn,  
Ottendorf-Okrilla-Süd  
Biele Folgen nach sich zieht.

Doch noch besser wird es später,  
Wie hier lesen kann ein jeder.  
Fährt Elektrisch, wie der Wind,  
Durch die neue Stadt geschwind.

Hält vor der Zentralschul' an,  
Die man dann auch haben kann.  
Haltestelle Amtsgerecht,  
Wird vergessen sicher nicht.

Elektrisch-Licht Straßen, Straßaus  
Selbst im neuen Opernhaus.  
Dum herum im Stadtpark schön  
Kann man dann spazieren gehn.

Braucht man sich dann nicht mehr plagen  
Und so weit das Wasser tragen.  
Wasserleitung nett und fein  
Kommt in jedes Haus hinein.

Bieles könnt man noch erzählen  
Denkt daran beim großen Wählen  
Doch noch eines laßt Euch sagen  
Ohne Geld ist nichts zu machen.

O die Steuern, weh und ach  
's dike Ende, das kommt nach.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 13. November.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenmusik.  
a) Mr. v. Bach, b) Adagio v. Schumann für Cello: Herr Hahn-Kabela, Dresden.

Dreistimmiger Kinderchor: Lobt froh den Herrn.

Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl.

Montag, den 14. November.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit anschließend Abendmahl.

Dreistim. Kinderchor: Heiliger Geist, du Himmelstlehrer.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinigung im Ring.

An beiden Festtagen Sammlung für kirchliche Zwecke.

3. Ober's Schulmädchen als

### Aufwartung

gesucht. Glahn, Gartenbanbetrieb Matthes.

Wollene

### Schwitzer-Ärmel

in verschiedene Größen und Farben eingetroffen. Gustav Weinhold.

### Runkelrüben

hat abzugeben Gustav Lunze.

### ??? Wer verkauft ???

Wir suchen überall verkäuf. Häuser mit oder ohne Geschäft Hotels, Gasthöfe, Fabriken Villen, Siegeleien, Mühlen, Landwirtschaften usw. zwecks Unterbreitung an vornehm Käufer. Besichtigung kostenlos.

E. S. S. Hülse u. Co., Hannover

### Wähle nicht die Liste Beger—Lohse

Denn die haben jetzt schon voll die Post.

